

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Fünfundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 88.

Hirschberg, Dienstag, den 17. April

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Inserate werden vom 1. Mai c. ab bei Aufgabe derselben bezahlt.

## Die Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“.

### Kriegsvorbereitungen.

Daß der Krieg zwischen Rußland und der Türkei unvermeidlich ist, davon konnte man längst mit Sicherheit überzeugt sein. Die Zustände im Orient sind unhaltbar geworden und müssen zu einer Entscheidung führen. Bereits auch flattern die Telegramme umher, welche wie die um das Schiff kreisenden Möwen den Sturm verkünden. Der Horizont der Politik ist mit schwarzen Wolken umhüllt, aus denen Blitze zucken und dumpfer Donner rollt. Noch muß man allerdings die einlaufenden Nachrichten mit Vorsicht aufnehmen und ihre Bestätigung abwarten. Der Kaiser von Rußland soll zur Armee abgegangen sein. Auf der anderen Seite sollen die Türken bereits die Initiative ergriffen und Anstalten zum Donauübergang bei Kalafat getroffen haben. Demnach würde das arme Rumänien nicht mehr lange sich seiner verbrieften Neutralität erfreuen und bald zum Kriegsschauplatz werden. Es ist dabei von Interesse, die Stärke der feindlichen Heere zu überblicken. General Klappa beziffert die russische Heeresmacht in Bessarabien auf 260,000 Mann, von welchen 60 bis 70,000 Mann zur Deckung der Verbindungslinie und als Beobachtungscorps gegenüber den Donaustellungen zu verwenden sind und etwa 180,000 Mann zur Offensive bleiben. Die Stärke der türkischen Armee in Bulgarien beziffert der ungarische General für jetzt auf 200,000 Mann, im Verlauf des nächsten Monats auf 250,000 und fährt dann fort: Wenn nun einerseits an taktischer Ausbildung und vollendet technischer Organisation die russische Armee mit Ausnahme ihrer Infanterie der türkischen auch überlegen sein mag, so hat andererseits die türkische alle Vortheile des Terrains und die vier stark besetzten Plätze von Silistria, Schumla, Varna und Rustschuk für sich, weßhalb letztere ihren Bewegungen als ebenso viele Stützpunkte dienen und dieselben namhaft erleichtern. Die beiden Heere dürften sich demnach in Europa ziemlich gleich stehen. Aber in Asien? Und dort könnten die Russen leicht Verstärkung erhalten, wenn die Nachricht wahr ist, daß Persien Ansprüche auf Bagdad erhebe. Das würde (im Falle eines Unterliegens der Türkei) einer völligen Auflösung des osmanischen Reiches gleichkommen und den Türken ihre letzte Zuflucht nehmen, welche sie nach dem Verluste Europas nur in Mesopotamien hätten finden können. Sehr gut zeichnet die „Nat.-Blg.“ die Lage der Türkei in folgenden Zügen: Die Pforte hat es verstanden, die Fiction auszunutzen, welche allmählig und zuletzt im Pariser Vertrage von Westeuropa aufge-

stellt worden ist: als ob die Türkei ein europäischer Staat sei. Sie hat es verstanden, Verträge und Völkerecht Europas zu ihren Gunsten überall in Anspruch zu nehmen, wo es ihr vortheilhaft erschien. Sie fesselte Europa durch dessen eigene Fesseln; an entsprechende Pflichten, die sie mit erfüllen sollte, hat sie nie gedacht. Lange suchte sie diese alten Praktiken in dem letzten Streit wieder anzuwenden. Endlich, da sie nicht mehr verfangen wollten, wurde sie wieder ganz sie selbst und endete damit, wieder, wie einst bloß auf den alten Gegensatz zu Europa sich zu stellen. Das Protokoll wurde abgelehnt und nur die Stimme des weltgebietenden Muhamedanismus, gleich anspruchsvoll, wie das Staatenbium des christlichen Europa, verkörpert neuerdings in einer muhamedanischen Volksvertretung, antwortet auf die Forderungen des Westens und Nordens. Die Türken sind nicht ungewandt in diplomatischen Combinationen und Beurtheilungen. Aber den letzten Abwägungen der Politik sind sie eben so unzugänglich, als dem gründlichen Verständniß dessen, was das moderne Europa von ihnen fordert. Der Duldetismus und der Fatalismus des Orients lassen sie der gegenwärtigen Gefahr muthig entgegengehen, hindern sie aber, die Gründe ihres Staatswesens zu erkennen, welche die Gefahr heraufbeschwören.

Eben so gut als England und vielleicht mit besserem Grunde hat die Pforte sich nie zu dem Vertrauen erheben können, daß Kaiser Alexander wirklich bloß uneigennützig Ziele verfolgte. Hätte er es nach siegreichem Kriege, so würden die Türken es eben so für Schwäche halten, als sein langes Zögern mit dem Kampfe. Rußland ist für die Türkei einmal der bedingungslose Feind, dem nur die Gewalt Schranken setzen kann, dem der Humanismus ein lügnertischer Vorwand ist für die Eroberung. Wer wollte auch die Berechtigung dieser Anschauung, die historische Berechtigung, den Türken im Allgemeinen bestreiten? Alle die russischen Intriquen der letzten Jahre setzten bei der Pforte den Glauben an einen russischen Krieg fest und spornten sie, die lange begonnenen Rüstungen rasch zu vollenden. Mit ungeheuren Anstrengungen sind sie heute einigermassen vollendet worden, mit Aufopferung von Kräften, wie sie in diesen Jahrzehnten nicht wieder aufgebracht werden können. Natürlich will man nun auch den Krieg, den Krieg an sich oder eine Demüthigung Rußlands, die einem für dasselbe unglücklichen Kriege gleich käme. Denn wie die Türken gegen sich selbst nur die Gewalt anerkennen, so hoffen sie auch gegenüber Rußland nur auf die Wirkung physischer oder moralischer Macht.

In dieser türkischen Rechnung spielt England, spielt die Neutralität Oesterreichs eine bedeutende Rolle. Das Verlangen einer guten Regierung in ihrem eigenen Reiche erscheint ihnen unwar und ungerecht, denn sie erkennen die Schlechtigkeit ihrer Zustände einfach gar nicht an und wenn Einzelne es thun, so werden sie von

der andersdenkenden Masse gelähmt. Es bleibt daher immer bloß die Machtfrage übrig und diese muß jetzt oder nie gelöst werden. Wenn der Krieg eine ungünstige Wendung nehmen sollte, so werden sie wahrscheinlich versuchen, England und auch Oesterreich durch Anerbietungen zu sich herüberzuziehen. Die Aepfel würde Oesterreich wohl bloß von dem Boden aufzulesen haben, falls es vorzuziehen wolle, mit der Pforte zu pactiren. Zuletzt aber wird die Pforte nicht durch die Gründe vom Kampfe auch mit übermächtigen Gegnern zurückgehalten, welche für Culturstaaten maßgebend sind: Schonung von Leben und Eigenthum, von Cultur und Zukunft des Volkes. Die Türken verteidigen nicht sich selbst, ihr Land, ihre Existenz, sondern ihre Herrschaft über andere Völker, eine Eroberung, einen Glauben, der den Anspruch der Herrschaft und Eroberung in sich trägt. Unterliegen sie, so gehen sie nach dem Willen Allahs wieder dorthin, woher das Gebot des Propheten sie gesandt hat. Dieselben wie sie kamen. Siegen sie, so ist ihre Herrschaft neu befestigt, so dürfen sie ohne den lästigen Zwang Europas in ihren Grenzen und darüber hinaus schalten.

Ein Sieg der Pforte würde die Nachbarn in eine schlimme Lage bringen. Selbst Oesterreich kann einen solchen nur sehr bedingungsweise wünschen, abgesehen ganz von den Basalienstaaten. Und was würde ein Sieg der Türken nachher für Ergebnisse haben für die Türkei selbst? Könnte man erwarten, daß der Muhamedanismus, die Osmanen, nach dem Siegesrausche von ihrer Höhe herabsteigen und ein Regiment herstellen werden, das Europa genügen könnte? Würden sie nicht den Sieg für einen deutlichen Spruch Gottes ansehen, der dem Muhamedanismus wieder die Herrschaft giebt, und würde er nicht die Einleitung sein zur Wiederherstellung des ganzen Orientalismus, der verderbt worden ist durch die verabscheuenswerthe Stimmung der Feinde Allahs? — Der Krieg stellt im Orient eben Alles auf die Schneide des Schwertes, er macht das Unwahrscheinlichste möglich. Wer wollte seine Folgen berechnen?

### Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Telegraph bringt heute Folgendes:

London, 13. April. Nach einer dem „Reuter'schen Bureau“ vorliegenden Privatmittheilung aus Petersburg dürfte die Kriegserklärung nicht unerblicklich erfolgen und werde Rußland wahrscheinlich erst eine die Situation erklärende Note an die Großmächte richten und die Gesandtschaft aus Constantinopel, sowie seine sämtlichen Consula aus der Türkei abberufen; alsdann dürfte sich Kaiser Alexander nach Kischeneff begeben, von wo die Kriegserklärung datirt werden soll. — Die Morgenblätter besprechen fast sämtlich die bevorstehenden kriegerischen Eventualitäten. „Times“ meint, daß die Türkei durch ihr Circular ihr Bestes gethan habe, die Kriegserklärung zu beschleunigen; möge auch vielleicht Rußlands Haltung Tadel verdienen, so habe doch die Türkei unbestreitbar das Protokoll in ein Kriegsinstrument verwandelt. Die „Morningpost“ fordert die Schlichtung der vorliegenden Streitfragen zwischen Rußland und der Türkei durch eine Mediation, wie sie im Pariser Vertrage vorgesehen sei. „Daily Telegraph“ dagegen beweist, daß die Diplomatie in dem gegenwärtigen Stadium der Sache noch etwas ausrichten könnte.

Constantinopel, 13. April. Die montenegrinischen Bevollmächtigten hatten heute eine letzte Konferenz mit Saofit Pascha, welcher ihnen rundweg erklärte, daß ihre Forderungen abgelehnt würden. Der Großvezir richtete darauf ein Telegramm an den Fürsten von Montenegro, in welchem demselben angezeigt wird, daß der Waffenstillstand nicht mehr verlängert werden würde, da die Friedensverhandlungen resultatlos gewesen seien. Die Abgesandten Montenegros verlassen Constantinopel am Dienstag und gehen über Barna nach Montenegro zu rück. Dem Vernehmen nach werden die türkischen Truppen demnächst angewiesen werden, Niksic zu verpropiantiren und steht damit wohl der Wiederbeginn der Feindseligkeiten bevor. Zum Abgang nach den Sultnamündungen und nach dem Schwarzen Meere sind 6 Kriegsschiffe bestimmt, während im mittelländischen Meere 5 Fregatten kreuzen sollen. — Der Kriegsminister wird sich nach Erzerum begeben.

Constantinopel, 13. April. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande mitgetheilt: Der Großvezir hat an den Fürsten von Montenegro folgendes Telegramm gerichtet: „Der Waffenstillstand zwischen der kaiserlichen Regierung und dem Fürsten von Montenegro erlischt heute. Die Friedens-

verhandlungen sind leider ohne Resultat geblieben. Ich glaube Ew. Hoheit davon in Kenntniß setzen zu müssen, daß die hohe Pforte beschlossen hat, den Waffenstillstand nicht zu erneuern oder zu verlängern. Ehedem Pascha.“

Brüssel, 14. April. Der „Nord“ veröffentlicht ein Telegramm aus London, dem zu Folge die englische Regierung der Ansicht ist, daß unter den gegenwärtigen Umständen jeder weitere Schritt zur Aufrechterhaltung des Friedens fruchtlos sein würde.

Paris, 14. April. Der „Moniteur“ bespricht die gegenwärtige Lage im Orient und bemerkt, das Londoner Protokoll sei hervorgegangen aus dem aufrichtigen und anerkennenswerthen Bestreben, die Souveränität der Türkei intakt zu lassen. Man habe von der Türkei nur die Durchführung der Reformen verlangt, welche sie aus eigenem Antriebe habe ins Werk setzen wollen. Die Declarationen Englands und Italiens findet der „Moniteur“ sehr begreiflich. Frankreich habe nicht nöthig gehabt, sich diesen Reserven anzuschließen, um von ihnen Vortheil zu ziehen. Der Entschluß, den man in Constantinopel bezüglich des Protokolls gefaßt habe, sei ein sehr beklagenswerther. Frankreich werde Angesichts der nunmehrigen ersten Eventualitäten eine strenge Neutralität gegenüber den Kriegführenden bewahren. Seine Haltung in der orientalischen Frage sei thut von Anfang an in der gemeinsamen der Erhaltung des Friedens gewidmeten Action der europäischen Mächte vorgezeichnet gewesen. Von dieser Haltung werde Frankreich auch ferner nicht abweichen.

London, 14. April. Dem Parlament liegt außer dem Circular der Pforte noch eine Depesche des Staatssecretär Derby an den englischen Geschäftsträger in Constantinopel, Jocelyn, vom 12. April vor. In derselben berichtet Derby über eine Unterredung mit Musurus Pascha, in welcher ihm dieser das Circular vorlas und Abschrift desselben hinterlegte. Derby habe an Musurus Pascha die Frage gerichtet, ob die Pforte beabsichtige, einen Specialgesandten nach Petersburg zur Unterhandlung über die Abstrittungsfrage zu senden oder nicht. Musurus Pascha habe diese Frage verneint und sich dahin ausgesprochen, daß er eine befriedigende Lösung der oberschwebenden Differenzen nicht für möglich halte, wenn nicht die Mächte dazwischen willigten, daß das Protokoll annullirt werde. Derby habe erwidert, daß bei solcher Sachlage eine weitere Discussion nutzlos sein würde und daß er nicht wisse, welche Maßregeln die Regierung noch ergreifen könnte, um einem Kriege vorzubeugen, welcher unvermeidlich erscheine. Musurus Pascha habe darauf geantwortet, daß die türkische Regierung den Krieg nicht wünsche, ihn aber dem Verzicht auf ihre Unabhängigkeit vorziehen würde.

Wien, 14. April. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Petersburg vom heutigen Tage gemeldet, in den bisherigen Sitzungen des Ministercomitès sei noch keine Entscheidung getroffen worden. Im Laufe der nächsten Woche werde Fürst Gortschakoff in einer Circulardepesche den Beschluß der russischen Regierung den Mächten notificiren. Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und Montenegro seien bereits abgebrochen. Generalconsul Jonin reiste heute von Petersburg nach Montenegro ab. Fürst Tcherkasski begiebt sich Sonntag nach Kischeneff. Derselben Correspondenz zu Folge hätte die persische Regierung der Pforte ihre Ansprüche auf Bagdad notificirt.

Wien, 14. April. Ein Telegramm der „Politischen Correspondenz“ aus London meldet in Uebereinstimmung mit der heutigen Nachricht des „Reuter'schen Bureau“ aus Petersburg, daß die militärische Action Rußlands noch nicht unmittelbar bevorstehe. Weiter wird der „Politischen Correspondenz“ aus London berichtet, daß die Möglichkeit einer neuen diplomatischen Phase der orientalischen Frage dort noch als vorhanden betrachtet wird.

Bukarest, 15. April. Der Kaiser von Rußland wird, wie verlautet, am nächsten Dienstag in Kischeneff erwartet. — Der Obercommandirende der russischen Südarmerie, Großfürst Nicolaus, hält heute eine große Revue über die am Pruth stehenden Truppen ab.

Constantinopel, 14. April. Abdul Kerim Pascha hat sich nach Schumla begeben, um den Oberbefehl über die Donauarmee zu übernehmen. — Der russische Geschäftsträger befindet sich noch hier.

London, 15. April. Der „Observer“ glaubt annehmen zu dürfen, daß die englische Regierung den von Oesterreich gemachten Vorschlägen bezüglich der von der englischen und der österreichischen Regierung gemeinsam zu unternehmenden Schritte zu Gunsten des Friedens nicht beitreten würde, da sich die englische Regierung kein zufriedenstellendes Resultat davon verspreche.

Paris, 15. April. Midhat Pascha hat sich heute Morgen in Marseille eingeschifft, um sich nach Barcelona zu begeben. — Der englische Gesandte bei der Pforte, Layard, ist gestern Abend nach Brindisi abgereist und wird sich auf der Nacht „Queen Victoria“ nach Constantinopel einschiffen.

Constantinopel, 15. April. Es ist hier eine russische Nacht eingetroffen, welche das russische Botschaftspersonal nach Oessa befördern soll, sobald der Befehl zur Abreise eingetroffen sein wird. Die russischen Unterthanen in der Türkei werden alsdann, wie es heißt, unter den Schutz der deutschen Botschaft gestellt werden.

diner statt, und Abends werden beide Majestäten auf dem Ball der italienischen Botschaft erscheinen.

Berlin, 15. April. (Vermischtes.) Der greise Feldmarschall Graf Wrangel beging am 13. d. seinen 93. Geburtstag. Der Kaiser brachte ihm im Laufe des Nachmittags persönlich seine Glückwünsche dar. Auch der Kronprinz und die hier weilenden Prinzen des königlichen Hauses machten ihm ihre Aufwartung. Der Feldmarschall ist in letzter Zeit recht gealtert. In dem Bestehen seiner Gemahlin, welches jüngst zu Besorgnissen Anlaß gab, soll eine Besserung eingetreten sein. — Die Vorliebe junger Damen für den Beruf einer Lehrerin ist erfreulicher Weise noch immer im Wachsen begriffen; leider aber ist die einzige in Berlin vorhandene Anstalt, welche eine regelrechte Vorbildung für Lehrerinnen gewährt, das mit der königl. Auguste-Schule verbundene Seminar außer Stande, das vorhandene Bedürfnis zu befriedigen. So haben sich zu Ostern 67 Aspirantinnen gemeldet. Da die Anstalt aber nur 40 aufnehmen kann, so mußten 27 zurückgewiesen werden. In der diesmaligen Abgangsprüfung haben 41 junge Damen die Prüfung für Mittel- und höhere Mädchenschulen bestanden. — Ein entsetzliches Schauspiel bot sich gestern Nachmittag gegen 3 Uhr den wenigen Passanten der Kleinen Markusstraße dar. Auf dem vierstöckigen Eckhaus an der Markusstraße, welches mit einem ziemlich steilen Ziegeldach versehen ist, war eben ein Schornsteinfegerergeselle in den Schornstein hineingeklettert, um denselben zu reinigen, als sich ein Ziegelstein derselben löste und der Geselle seinen Stützpunkt verlor. Dem zum Dach hinauf auf das Strohkornflaster rollenden Steine folgte der arme Mensch nach und stürzte mit dem Kopfe zuerst wie ein Ball auf die harten Steine. Der Tod des Unglücklichen trat in wenigen Sekunden ein, da der Schädel vollständig zertrümmert worden war. Eine Blutlache und verströmte Gehirnmasse kennzeichneten den Schauplatz dieses furchterlichen Ereignisses. Die Leiche wurde zuvörderst in ein Haus, und nachdem durch einen herbeigeholten Arzt der Tod constatirt worden, in die Obductionshalle der Charité geschafft. — Ein frecher Straßenräuber stand gestern in der Person des Schlächtergesellen Rauch vor den Geschworenen. Der bereits zweimal wegen Diebstahls bestrafte Mensch schlug als Ritter der mit ihm wegen Anstiftung zur Mißhandlung auf der Anklagebank stehenden unverschämten Auguste Merz den Bierfahrer Bartel, welcher in der Nacht vom 11. bis 12. September 1876 so unvorsichtig gewesen war, ein verrufenes Haus in der Bückerstraße zu betreten, mit einem Faustschlage zu Boden, zertrümmerte ihn auf die Straße und versuchte bei der entweichenden Walgeret ihm das Portemonnaie aus der Tasche zu entwenden. Das Stadtschwurgericht hat ihn wegen dieses Attentats zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Sperre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt. Seine Donna, gegen welche gerügende Beweise für die Anstiftung zur Mißhandlung nicht erbracht werden konnten, wurde freigesprochen.

**Deutsches Reich.** Dem Reichstage wurde weiter vorgelegt: 1. Resolution zu dem Gesetzentwurf für Elsaß-Vorbringen, betreffend die Errichtung von Apotheken (Antrag von Dr. Löw und Dr. Thilgen): Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler aufzufordern, dem Reichstag in seiner nächsten Session einen Gesetzentwurf Betreffs der einheitlichen Regelung des Apothekewesens im Deutschen Reich vorlegen zu lassen. 2. Antrag zur zweiten Beratung des Reichshaushaltsetats auf das Etatsjahr 1877/78 von Dr. Mendel. Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, dem Reichstage in der nächsten Session in einer Denkschrift die Aufgaben und Ziele, die das Reichshaushaltsetat sich gestellt und die Wege, auf denen sie jene zu erreichen hofft, darzulegen. 3. Resolution zu dem Reichshaushaltsetats von Dr. Hirsch und Genossen: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen: dahin zu wirken, daß die durch § 27 des Gesetzes über die eingeschriebenen Hülfscassen vom 7. April 1876 den Hülfscassen vorgeschriebenen Uebersichten über die Mitglieder, über die Krankheits- und Sterbefälle und über die verrechneten Beiträge- und Unterstützungsstage a) unter Berücksichtigung der Berufsarten, der Krankheitsbenennungen und Todesursachen förmlich einzuverlangen und b) von den höheren Verwaltungsbehörden an das Reichsarchiv zur Verfügung des Reichshaushaltsetats von Dr. Hirsch und Genossen, auf einen Gesetzentwurf, betreffend theilweise Abänderung der Gewerbeordnung. 5. Antrag von Dr. Hirsch und Genossen: Der Reichstag wolle beschließen: 1. Das Lehrlingswesen soll die ausreichende gewerbliche, intellectuelle und sittliche Ausbildung der jugendlichen Handwerker sichern und ist es hierzu erforderlich: a) die verhältnismäßigen Beziehungen zwischen Lehrling und Lehrherrn, ins Besondere durch wirksame Entschädigungsansprüche, fester zu gestalten, unter Ausschluß strafrechtlicher und polizeilicher Maßregeln; b) die Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter in den Fabriken (§§ 128—131 der Gew.-Ord.) auch auf die Lehrlinge, unter Gestattung der nothwendigen Ausnahmen, auszuweihen; c) auf die Errichtung von obligatorischen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter in allen gewerblichen Orten hinzuwirken. II. Die Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte (§ 108 der Gew.-Ord.) ist durch Erlaß von Normativbestimmungen zu befördern, welche ins Besondere die Beibehaltung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und die vorläufige Vollstreckbarkeit der Entscheidungen sichern. III. Unter Mittheilung dieser Beschlüsse den Herrn Reichskanzler aufzufordern: 1. Um die Leistungsfähigkeit des deutschen Gewerbes zu erhöhen, auf die Errichtung von Fachschulen und Lehrwerkstätten, sowie die Veranstaltung von Lehrlingsausstellungen im ganzen Reiche, ins Besondere durch Sammlung von bewährten Erfahrungen über solche Anstalten und Ausarbeitung von Organisationsplänen, hinzuwirken. 2. Dem Reichstage auf Grundlage des Entwurfs der Reichstagskommission vom 15. Juni 1872 ein Gesetz, betreffend die privatrechtliche Stellung von Vereinen, vorzulegen, um dadurch auf freien Berufsvereinigungen (Gewerksvereine, Arbeitgeberverbände, Einigungsämter) eine gesetzlich gesicherte Wirksamkeit zur Förderung der gewerblichen Interessen, ins Besondere durch Verhütung und Ablegung von Arbeitsstreitigkeiten, zu gewähren.

**Bosen.** Die Angelegenheit des Herrn Dr. Kantecki wird, wie sich der „Kurjer Woznanski“ aus Berlin schreiben läßt, zum Beginn der nächsten Woche im Reichstage zur Verathung gelangen. Zunächst wird der Antrag Laaser behandelt werden, von dessen Annahme oder Ablehnung die polnische Reichstagsfraction ihre Schritte abhängig machen wird. Bekanntlich hat dieselbe einen selbstständigen Antrag eingebracht. Sicherlich, so fügt der Correspondent hinzu, hat dem Dr. Kantecki nicht geträumt, daß er an dem „redelustigen“ Kaiser einen Verteidiger finden wird.

**Santomischel, 12. April.** Das Districtsammt ist aus dem Städtchen Santomischel nach Schroda verlegt worden. Die Bewohner von Santomischel haben sich an alle Instanzen um Rückgängigmachung dieser Anordnung gewandt, jetzt wollen sie, um von den drückenden städtischen Abgaben befreit zu werden, ihre städtischen Rechten entsagen und sich in eine Dorfgemeinde umwandeln lassen.

**Nordhausen, 15. April.** Der ehemalige Präsident der Oberrechnungskammer, Ferdinand Seiffart, ist heute früh im 74. Lebensjahre hier gestorben.

**Wiesbaden, 14. April.** Der General der Infanterie von Voigts-Rbeck ist in der vergangenen Nacht hier gestorben.

**Leipzig, 12. April.** Der „Vorwärts“ berichtet: In Leipzig und Umgegend sind die Vorstände der Gewerksvereine und sonstigen Arbeitervereine, mit Einschluß der socialistischen, auf die Amtshauptmannschaft eingeladen worden, um Mittheilungen und Vorschläge (betreffs des Nothstandes) zu machen. Das Benehmen der Behörden wird als ein sehr entgegenkommendes geschildert.

— 15. April. Die Landesversammlung des Reichsvereins für Sachsen hat dem Fürsten v. Bismarck ein Telegramm zugesandt, in welchem sie demselben für seine aufopfernde Hingebung im Amte zu verbleiben, den wärmsten Dank ausspricht und den innigen Wunsch ausdrückt, daß der Fürst bald mit gestärkter Kraft zu den Geschäften zurückkehren möge.

Berlin, 14. April. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute Vormittag militärische Meldungen entgegen, empfingen den Hauptmann Grafen Keller, commandirt zur Botschaft in Wien und hörten die Vorträge des Generaladjutanten, Generalmajors v. Albedyll, Chef des Militär-Cabinetts und des Wirklichen Geheimen Raths v. Wilmowski, Chefs des Civil-Cabinetts. — Auf einer Spazierfahrt besuchten Se. Majestät die Ateliers des Bildhauers Moser und des Professor Keil, um für das Cadettenhaus zu Lichterfelde bestimmte Statuen in Augenschein zu nehmen.

— Ihre Maj. die Kaiserin-Königin besuchte vorgestern Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Strelitz, auf ihrer Durchreise, im Hotel. Gestern empfing Ihre Majestät den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir von Rußland und erwiderte denselben in der russischen Botschaft. — Die Kaiserlichen Majestäten dinirten bei Ihren Durchläuchten dem Herzog und der Herzogin von Kalibor. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin besuchte heute die Blumenausstellung der Gesellschaft der Gartenfreunde Berlins im Königl. Kriegsministerium. — Im Königl. Palais findet ein Familien-

Weimar, 11. April. In der heut stattgefundenen Nachmittags-sitzung beschloß der Landtag nach mehrstündiger Debatte mit großer Majorität den Fortbestand der Lehranstalt für Landwirthschaft an der Universität Jena in seiner bisherigen Organisation.

Heilbronn, 13. April. Gestern Abend hielt die deutsche Partei unserer Stadt eine Generalversammlung, um über die Kanzlerkrisis zu berathen. Das Comité ging von der gewiß richtigen Ansicht aus, daß die Krisis mehr in die Länge gezogen, als überwunden sei und also das deutsche Volk immer noch in der Lage sich befinde, durch seine Stellung zur Frage auf ihre Lösung einzuwirken. Das Ergebniß der Beratungen war einstimmiger Beitritt zu der Bremer Resolution, welche das, worauf es ankomme, entschieden und mannhaft ausspreche: Eintracht zwischen Reichstag und Kanzler, mit Zurückdrängung aller untergeordneten Streitfragen. Von diesem Beschluß ward der Abg. des III. Wahlkreises Huber, telegraphisch in Kenntniß gesetzt; an Fürst Bismarck wird eine Adresse im Sinne der Bremer Resolution erlassen werden und unverzüglich abgehen.

Karlsruhe. Die Festschrift zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich (von Fr. v. Weech) zerfällt in zwei Abtheilungen; die erstere größere enthält die Darstellung der politischen Entwicklung Badens unter Großherzog Friedrich's Regierung; die zweite giebt eine zusammenfassende Uebersicht über die Thätigkeit auf den Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 12. April. Die deutschen Bevollmächtigten zur Erneuerung des deutsch-österreichischen Handelsvertrages treffen mit Ausnahme des Herrn Hasselbach am 15. d. hier ein. Die Verhandlungen, an denen dieselben außer dem Freiherrn v. Schlegel Vertreter der beiden Handelsministerien theilnehmen werden, werden dann unverzüglich beginnen.

Nach einer Mittheilung aus Prag ist es bei den böhmischen Landtagswahlen in der Städtegruppe doch gelungen, in einem Bezirke ihren Candidaten durchzubringen, und dadurch die Zahl ihrer Landtagsmandate von neun auf zehn zu vermehren. Es geschah dies in dem Bezirke Schlan, wo Dr. Julius Gregz mit 514 Stimmen gewählt wurde, während der altzeitliche Candidat Dr. Milde nur 412 Stimmen erhielt.

Schweiz. Daß unter den Zeitverhältnissen sowohl als unter der amerikanischen Concurrenz die schweizerische Uhren-Industrie bedeutend gelitten hat, zeigt eine statistische Notiz aus Chaux-de-fonds, der Hauptstadt der Uhren-Industrie in der Schweiz. Die Zahl der Uhrmacher belief sich dort im Jahre 1872 auf 4849 und ist jetzt diese Zahl herabgesunken auf 1792.

Die ärztliche Gesellschaft in Winterthur verlangt in einem Gesuch an die Eisenbahngesellschaften: 1. daß die Dampfpfeifen auf einen viel tieferen Ton gestimmt werden, wodurch der schädliche Einfluß auf das Ohr vermindert wird, ohne daß das Signal an Deutlichkeit das Mindeste einbüßt; 2. daß die Signale, vor Allem aus im ganzen Bereich des Bahnpostes und seiner Zufahrtslinien, nicht so übermäßig laut und lange anhaltend gegeben und überhaupt jedes unnöthige Signalgeben vermieden werde. Dürfte Nachahmung finden!

Die Fabrik condensirter Milch in Cham (Canton Zug) giebt ihren Actionären für das Jahr 1876 eine Dividende von 24 Proc. Das Unternehmen besteht aus fünf besonderen Etablissements, in denen 712 Arbeiter beschäftigt werden. Außerdem stehen 1 Procent sämmtlicher Kühe der Schweiz im Dienste dieser Fabrik. Der Milchconsum hat im verfloßenen Jahre 10 Millionen Franken betriebe. Das Betriebsergebniß des letzten Jahres zeigt einen Gewinn von 1,285,987 Franken. Der Reservefond ist angewachsen auf 1,300,000 Fcs.; der Krankensaal für die Arbeiter beträgt zur Zeit 30,000 Fcs.

Eine in Olten abgehaltene Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Kirchenbehörden der reformirten deutschen Schweiz hat für Anbahnung einer neuen Bibelübersetzung eine Commission gewählt.

Bern, 14. April. Der Berner Große Rath genehmigte die in Folge der von seinem Präsidenten an den Regierungsrath erlassenen Warnung vor socialdemokratischen Tendenzen von Regierungsrath Frossard nachgesuchte Entlassung als Regierungsmitglied ohne Discussion.

Frankreich. Paris, 13. April. Der Feldzug der Clerikalen gegen Italien wird mit größtem Eifer betrieben. Viele Bischöfe haben nicht allein schon Hirtenbriefe erlassen, um zum Unterzeichnen der Petition aufzufordern, laut deren Frankreich für die Unabhängigkeit des Papstes eintreten müsse, sondern viele derselben haben auch bereits Briefe an den Präsidenten der Republik gerichtet, um ihn zu beschwören, sich öffentlich gegen die „italienische Revolution“ zu erklären. Graf Chambord scheint sich jetzt ebenfalls an dem Kampfe gegen Italien thätig betheiligen zu wollen.

In einem Briefe, den er an die Wittve des verstorbenen Journalisten Roux in Marseille gerichtet, schreibt derselbe: „Ich mußte, daß Herr Roux auf der Breche bleiben werde; und ich glaubte gern, daß er dem Triumph der Restauration der wahren Monarchie amnohen werde, der er mit seiner Feder diente. Wenn Gott den katholischen und royalistischen Schriftsteller nicht länger seinen täglichen Kampf kämpfen lassen wollte, so gestattete er doch, daß dieser Schüler von Henry Abel bis zu seinem Ende den Lehren des Meisters getreu war. Wie er, widmete er die ihm gewordenen Gaben der Vertheidigung der Kirche und kämpfte für sie mit um so größerem Eifer, als die Klarheit seines Patriotismus ihn in jedem Feind der Kirche einen Feind Frankreichs erkennen ließ.“

Großbritannien. London, 13. April. Unterhaus. In der bereits signalisirten Rede, welche Hartington bei Einbringung der von ihm angekündigten Resolution hielt, verlangte derselbe zunächst eingehende Aufklärungen über die Ansichten der Regierung und erklärte, das Protokoll bedeute entweder eine Action oder Nichts. Wie wolle die Regierung das Protokoll mit der Unabhängigkeit der Pforte vereinbaren? Hartington wünschte ferner zu wissen, ob die Regierung jetzt ihre Bemühungen, den Frieden zu erhalten, einstellen werde und sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Protokoll ein Separathandeln zulasse; durch das Protokoll habe die Regierung die Integrität der Türkei gefährdet. Der Staatssecretär des Krieges, Hardy, erwiderte, die Lage der Regierung sei unverändert; Hardy weigerte sich auf das Entschiedenste, den ersten Entwurf des Protokolls und die darauf bezügliche Correspondenz vorzulegen und erklärte, England verhandle nicht mit Rußland allein; die Antwort der Pforte auf das Protokoll sei nicht dazu angethan, den Frieden herbeizuführen, aber das letzte Wort Englands zu Gunsten des Friedens sei noch nicht gesprochen worden. Die englische Regierung habe immer im Endernehmen mit den Mächten zu Gunsten der christlichen Bevölkerung der Türkei gehandelt, aber nicht eine den Krieg gegen die Türkei anstrengende Politik gewünscht. Die Pforte habe England kein Unrecht gethan und England habe, trotz seiner Sympathien für die Christen, kein Mandat Gottes, den Krieg für dieselben zu unternehmen. Wenn die Türkei die Ehre und die Interessen Englands beeinträchtigt hätte, so würde die Sache anders stehen, sonst sei nichts vorhanden, was England rechtfertigen könnte, das Schwert zu ziehen. Die Regierung habe das Protokoll unterzeichnet, weil sie davon benachrichtigt worden sei, daß die Unterzeichnung Rußland die letzte Chance geben würde, abzurufen. Hardy schloß, indem er der Politik Derby's, der das Vertrauen Europas erworben habe, volle Anerkennung zu Theil werden ließ. Nach Hardy sprachen noch mehrere Redner, darunter auch Goschen, welcher erklärte, Europa sei in den Krieg hineingeprotokollirt, England sei von der Türkei hintergangen und von Rußland schwach gemacht worden. Der Schatzkanzler Northcote wies die gegen die Regierung gerichteten Vorwürfe zurück und sprach sein Bedauern aus, daß keine andere Politik vorgeschlagen worden sei; die Regierung habe einen moralischen Zwang ausgeübt, aber die Drohungen mit Waffengewalt hatten diese Politik vereitelt. Hartington zog schließlich seinen Antrag zurück.

Rußland. Petersburg, 15. April. In auswärtigen Zeitungen wird wiederholt die Nachricht colportirt, Kaiser Alexander habe ein Steinleiden, es stehe eine Operation bevor. Neuerdings ist sogar diese Behauptung, wie telegraphisch hierher gemeldet worden, noch durch die Angabe unterstützt worden, daß der englische Arzt Thompson unterwegs sei, um die Operation zu vollziehen. Von kompetenter autoritativer Seite wird auf das Bestimmteste erklärt, daß alle diese Angaben vollkommen unrichtig sind, und daß nicht das Geringste vorliegt, was zu derartigen Gerüchten nur den leichesten Anlaß zu bieten im Stande wäre.

Rumänien. Bukarest, 14. April. Das Gerücht vom Rücktritt des Kriegsministers Slanicanu bestätigt sich; als sein Nachfolger wird General Cernat genannt. Mit der Orientfrage hängt der Rücktritt des Kriegsministers dem Bernehmen nach nicht zusammen.

15. April. Michael Cogalniceanu ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Gutem Bernehmen nach wird die Deputirtenkammer bereits Mitte nächster Woche zusammentreten und sollen die Senatswahlen schon Ende der nächsten Woche stattfinden.

Türkei. Ein Constantinopeler Telegramm des „Manchester Guardian“ berichtet über eine Feuersbrunst in Stambul am Dienstag Abend, wodurch zwischen 300-500 Häuser elagischert wurden. Das Feuer brach gegen 11 Uhr Abends im griechischen Viertel von Stambul aus und griff rasch nach der Hügelseite zu um sich. Es wurde erst gelöscht, als es das türkische Quartier auf dem Gipfel erreichte. Oeffentliche Gebäude wurden nicht zerstört. Mehrere Mitglieder der Feuerwehr wurden verletzt, aber ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

**Amerika.** Ein Kabellegramm aus New-York meldete am 11. April, daß unter den von dem Dampfer der Hamburg-amerikanischen Linie, „Triffa“, gelandeten Waaren in einem Weinfasse versteckt eine große Kiste mit Dynamit entdeckt worden sei, die in Hamburg an Bord gekommen war. Öffentlich erteilt den Verbrecher, der durch Anhäufung des verderblichen Zündstoffes so viele Menschenleben gefährdete, die gerechte Strafe!

**Asien.** Tiflis, 31. März. Unsere (die russische) Armee hat nunmehr auch ihre Eintheilung nach Corpsverbänden erhalten und ist in 4 Armeecorps und 2 Divisionen Irregularer eingetheilt. In den letzten Wochen ist dieselbe bedeutend verstärkt worden, und zwar durch die Truppen des Astrachaner Gouvernements. Der Nachschub bestand aus 8 Regimentern Infanterie, 9 Escadrons Cavallerie und 5 Batterien. Mit diesen Verstärkungen dürfte die Armee nunmehr eine Stärke von kaum 130 000 Combatanten besitzen. Eine weitere Vermehrung der Streitkräfte dürfte vorläufig nicht stattfinden, da eine solche auch nicht für nöthig gehalten wird.

— Aus Central-Asien werden bedenkliche Symptome gemeldet. Jakub-Beg von Kaschgar soll im Dienste der Pforte, als deren Basall er sich offen bekennt, die Rußlandbesitzer Central-Asiens zum Aufstande gegen die russische Regierung aufreizen. Laufende seiner Emissäre sind dafür thätig. Es werden daher alle Festungen und verhängte Ansiedelungen armirt und in Vertheidigungsstand gesetzt. Aus Orenburg wurden 34 Geschütze und Munition nach Taschkent abgeschickt. Auch wird die central-asiatische Armee, da auch das Herat einen feindseligen Geist bekundet, mit 20 000 Mann verstärkt werden. Man sieht sich unsererseits allenthalben vor, um sich in keinem Falle und auf keinem Punkte von den Ereignissen überraschen zu lassen.

**Reichstags-Verhandlungen.**

Berlin, 14. April. (Reichstag. — 21. Sitzung.) Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die Berathung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung fort. Von verschiedenen Seiten wurde wieder auf die weit verbreitete Unzufriedenheit der Postbeamten hingewiesen, die in zahlreichen an Mitglieder des Parlaments gerichteten Briefen ihren Ausdruck finde. Der Generalpostmeister bestritt die Berechtigung der erhobenen Klagen, wies auf die thatsächliche Gleichstellung der Beamten der Postverwaltung mit denjenigen aller übrigen Ressorts und auf sein stets bewiesenes Wohlwollen hin, mit dem er bestrebt sei, die Lage der Postbeamten zu verbessern, erinnerte daran, daß das Austrüden in höhere Gehaltsstufen nicht von der Willkür der oberen Behörden, sondern nur von der Anciennität abhängt, und warnte endlich davor, dadurch, daß man den Briefen einzelner Unzufriedener im Parlamente Beachtung schenke, die Zahl derselben zu vermehren. Der ehrenhafte Theil der Postbeamten verurtheile ein solches Vorgehen schlechter Subjecte und Forderungen durchaus. Abg. v. Scharlemer-Alst bestritt dem Generalpostmeister das Recht, den Beamten, die sich mit ihren Beschwerden an einzelne Parlamentsmitglieder wenden, derartige Bezeigungen zu geben. Er selbst kenne unter denselben Leute, deren Ehrenhaftigkeit unantastbar sei. — Abg. Laaker erklärte die thatsächlich unter den Postbeamten vielfach vorhandene Unzufriedenheit theils durch die vermehrte der gewissermaßen demokratischen Organisation und Ascension hervorgerufenen Unruhe des Beamtenstandes, theils durch die vielfach scharfe Form, mit der man Beschwerden, die später doch materiell berücksichtigt würden, zurückweise. Unter allen Umständen sei das unausgesetzte Bestreben der Postverwaltung, den Bedürfnissen des Publicums nach allen Richtungen entgegenzukommen, nicht anzuerkennen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Post- und Telegraphenetat zunächst zu Ende geführt. Der Abgeordnete Laaker fand, wie bereits hervorgehoben, den Grund der Beschwerden in der ganzen Organisation des Postbeamtenbunds und gab die Gesichtspuncte, z. B. betreffs der Regelung der Vorbildung, der Kündigung, der Anciennitätsverhältnisse an, nach denen dieselbe zu reformiren sei. Der Generalpostmeister glaubte freilich nachzuweisen zu können, daß diese Anforderungen durch das bestehende Reglement bereits berücksichtigt würden, erklärte aber, daß das große Interesse, welches der Reichstag dem Postwesen widme, ihm und seinen Mitarbeitern nur ein neuer Sporn sein werde, die im allgemeinen Interesse liegenden Reformen durchzuführen. Andererseits wurde auch von dem Abgeordneten Laaker ausdrücklich hervorgehoben, mit wie großer Befriedigung das deutsche Volk auf die Leistungen der Post blicke. Hierauf erledigte das Haus der Marineetat, soweit derselbe an die Budgetcommission verwiesen worden war. Die Anträge der Commission, welche wie früher bereits erwähnt, mit Rücksicht auf die vorhandenen Mittelbestände das Extraordinarium um etwa 4 Millionen herabgesetzt hat, wurden angenommen. Der Antrag des Abgeordneten Wehrens, die von der Verwaltung beabsichtigte Verminderung des Wohnungsgeldzuschusses der Ingenieure abzulehnen, blieb in der Minderheit. Alsdann wurden mehrere andere Etats genehmigt. Schließlich rief noch der Etat des Reichsgesundheitsamtes eine längere

Discussion hervor, an deren Schluß eine Resolution des Abg. Mendel angenommen wurde, durch welche die Reichsregierung zur Vorlegung einer Denkschrift über die Ziele des Gesundheitsamtes aufgefordert wird.

**Locales und Provinzielles.**

Sirschberg, 16. April.

— (Kirchenfest.) Das hiesige evangelische Kirchenfest wurde heute in der bereits mitgetheilten Art durch Vor- und Nachmittags-Gottesdienst gefeiert. Beim Vormittags-Gottesdienste brachte Herr Cantor Bormann das „Halleluja“ von Händel und als Schlussgesang den Haydn'schen Chor: „Die Himmel erzählen u. zur Aufführung. Die Festpredigt, deren Druck vielfach gewünscht wird, hielt Herr Pastor Schenk auf Grund des Lutes 1. Röm. 8, 26—30: „Nun, Gott Israels, laß Deine Worte wahr werden u.“ Die Witterungsverhältnisse waren der sonst üblichen gesellschaftlichen Auszeichnung des Tages nicht günstig, indem sie uns am Morgen 2 Grad Kälte und auch im weiteren Verlaufe des Tages scharfen Luftzug und schließlich Schneewetter brachten. Der Bormann'sche Gesangsverein unternahm einen Ausflug nach Warmbrunn.

— (Kaufmanns-Societät.) In der Jahresversammlung der hiesigen Kaufmanns-Societät a. 14. v. erfolgte die statutenmäßige Rechnung- und Cassenrevision, worauf Herr Kaufmann Bantsch einen Bericht über den geschäftlichen Verlauf in unserer Stadt und der nächsten Umgebung pro 1876 vortrug, hierbei hervorhebend, daß im Allgemeinen die Lage des Handels und der Industrie während des verflochtenen Jahres eine entschieden ungünstige gewesen und nur vereinzelte Industriezweige ein einigermaßen befriedigendes Resultat erzielt haben dürften. Die Gründe für die ungünstigen Verhältnisse seien noch dieselben, wie die im vorjährigen Berichte erwähnten; die Uebersproduction mache sich, wenn auch viele Fabriken und Gewerbe ihre ursprüngliche Leistungsfähigkeit wesentlich herabgemindert haben, auch heute noch geltend; sie sei jetzt ausschließlich auf den inländischen Consum angewiesen, der der theuern Lebensmittel wegen in seinen sonstigen Bedürfnissen sich einschränken müsse. Nur recht gesegnete Ernten würden vermögen, die Consumfähigkeit wieder zu steigern. — Dafür, daß auch unsere örtlichen Verhältnisse, namentlich im Kleinhandel, kein erfreuliches Bild liefern, liege der Beweis in den vielen, beim hiesigen Kreisgericht schwebenden Concurfen, sowie in den stillen Accorden. Wede seien nicht geeignet, den bisherigen guten Ruf der hiesigen Solidität zu erhöhen; sie könnten aber auch als im Kleinhandel gebräuchlicher geltend, der geeignet wäre, dem Wohle des realen, soliden und fleißigen Geschäftsmannes sich dienbar zu machen. — An diese Auseinandersetzungen schloß sich die Mittheilung von 13 Specialberichten über verschiedene Etablissements und Fabrications- und Geschäftszweige, worauf der Bericht auf die Verhältnisse der Societät einging. Dieselbe zählt mit Einschluß der Wittfrauen 97 Mitglieder. (Das Andenken der vor Kurzem verstorbenen Mitglieder: Herr Kaufmann Kleiner und Frau Ferd. Scholz, wurde von der Versammlung durch Erheben von den Plätzen geehrt). Der Unterstützungsfond besitzt ein Effectivvermögen von 1594 Mark 28 Pf., das Societätsvermögen beläuft sich auf 1168 Mt. 27 Pf.

— (Concert.) Das von hiesigen Handwerker-Gesangverein „Harmonie“ und der Warmbrunner Badecapelle gestern Abend im Demnitz'schen Saale hieselbst gegebene Concert war sehr zahlreich besucht und bot einen angenehmen Wechsel von Instrumental- und Gesangsvorträgen, welche letztere von dem fortgesetzten Fleiße des Vereins, der seine allwöchentlichen Uebungen unter Leitung des Herrn Lehrer Tuschke sehr regelmäßig abhält und dieselben bezüglich der einzelnen Gesänge stets bis zu erlangter vollständigen Sicherheit fortsetzt, ein abermaliges erfreuliches Zeugniß ablegten. Wie die Gesänge, so fanden auch die Instrumentalvorträge reichen Beifall.

— (Circus.) Seitens des Circus Bono erfolgte gestern in der Turnhalle hieselbst die Abschiedsvorstellung. Dieselbe hatte sowohl, was den Besuch, als auch, was die Zufriedenheit des Publicums mit den gebotenen Kunstleistungen und Unterhaltungen betrifft, einen recht günstigen Erfolg, der für die Gesellschaft, welche morgen (Dienstag) ihre Vorstellungen in der Brauerei zu Warmbrunn eröffnet, nur empfehlenswerth sein kann.

— (Gastwirthschaftliche Veränderung.) Seit Anfang d. Mt. ist die Gastwirthschaft in der „Deutschen Bierhalle“ hieselbst an den Besitzer des Hauses, Herrn Gageling, übergegangen. Letzterer hat sich angelegen sein lassen, durch Neuerrichtung eines Gesellschaftsaals die gastwirthschaftlichen Localitäten des Etablissements abermals zu erweitern.

□ SIRSCHBERG, 15. April. (Schnee und Kälte.) Das angenehme Frühlingswetter in der ersten Hälfte des Monats hat plötzlich einem Nachtrupp des Winters weichen müssen. Schon vorgestern zeigte das Thermometer — 4 Gr. R., gestern Nacht aber sank es bei anhaltendem Schneefalle 5,3° unter Null. Heute morgen lag der Schnee ca. 6 Centimeter hoch, der auch im Laufe des Tages nicht ganz geschwunden ist.

(G. R.) Breslau. (Der neue Oberpräsident.) Die Benachrichtigung über die Ernennung des Herrn v. Puttkammer, bisherigen Bezirkspräsidenten in Reg., zum Oberpräsidenten von Schlesien ist officiell eingegangen. Ueber das Eintreffen des neuen Oberpräsidenten verlautet noch nichts, jedoch läßt sich wohl annehmen, daß Herr v. Puttkammer seine Stellung in Reg. erst nach der Kaiserreise in die Reichslande aufgeben wird. — Aus den biographischen Nachrichten über den neuernannten Oberpräsidenten theilen wir Folgendes mit: Robert Victor von Puttkammer wurde geboren den 5. Mai 1828 zu Frankfurt a. d. O., er besuchte das Gymnasium zum grauen Kloster und demnach das Köllnische Real-Gymnasium zu Berlin, studirte von 1846 — 1850 Jura und Cameraia zu Heidelberg und Berlin, wurde im April 1850 Auscultator bei dem Stadt- und Landgericht zu Danzig, 1854 Regierungs-Assessor, fungirte bis 1859 als Hilfsarbeiter der Eisenbahnabtheilung des Handelsministeriums, war sodann bis 1860 Ober-Präsidentialrath zu Koblenz, von 1860 — 1866 Landrath in Demmin, 1867 — 1871 vortragender Rath im Bundeskanzleramt, von 1871 ab Regierungspräsident in Gumbinnen und in letzter Zeit Bezirkspräsident von Pothringen. In den Reichstag wurde er zum ersten Male erwählt im 6. Wahlkreise des Regierungsbezirks Gumbinnen, Ludwigs-Johannisburg und sodann für die 2. Legislaturperiode im 7. Wahlkreise desselben Regierungsbezirks, Sensburg-Ostelsburg.

(Ultramontane Lügenmanie.) In der „Schles. Volkszeitung“ verkehrte irrend Jemand, die Kinder in einem besten Kindergarten folgende Abzähl-Spiel-Reime singen gehört zu haben: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7. Schöne Mädchen muß man lieben . . . u. s. w. Wir wollen aus Rücksicht für den Anstand den Rest der Reimerei unterdrücken. Dieser Mitteilung des ultramontanen Blattes fand die Unwahrheit auf der Stirn geschrieben. Man muß von dem Hab besetzt sein, den jenes Blatt Allem entgegenbringt, was „liberal“ ist, um einer solchen albernen Erfindung den Weg in die Oeffentlichkeit zu bahnen. Der Vorstand des Fröbelschen Kindergartens-Vereins, ge. Pfleger, Rector, erklärt denn auch in dem ultramontanen Blatte, daß in den zwölf seiner Aufsicht und seiner Leitung unterstellten Kindergärten ein so beispiellos roher und unsittlicher Abzähl-Spiel-Reim niemals gesungen worden ist. Dafür bürgt nicht nur die strenge Verantwortlichkeit des Vorstandes, der Aufsichtsbehörden und der Kindergärtnerinnen, sondern auch der sittliche Geist, der das ganze Fröbelsche Erziehungssystem durchweht und unseren Kindergärten, die übrigens Abzähl-Spiel-Reime überhaupt nicht kennen, zu Grunde liegen.

(Schonzeit der Fische.) Am 15. April beginnt die Schonzeit der Fische, welche bis zum 1. Juni dauert. Im Interesse der Fischerei ist zu empfehlen, daß die Herren Amtsvorsteher, die Polizeiverwaltungen, Guts- und Gemeindevorsteher u. s. w. die Beobachtung der bezüglich der Schonzeit erlassenen Bestimmungen streng kontrolliren und Contraventionen sogleich an zuständiger Stelle zur Anzeige bringen.

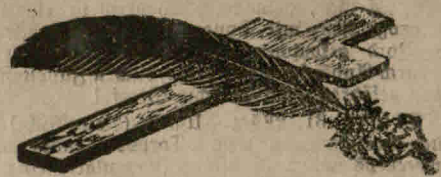
**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Berlin, 16. April. (W. L. B.) Fürst Bismarck ist um 3 1/2 Uhr nach Lauenburg abgereist. Die „Post“ erfährt von zuverlässiger Seite, die Zeitungsandeutungen, Bismarck denke an Aenderung der bisherigen Kirchenpolitik, seien vollständig aus der Luft gegriffen. Der Reichskanzler betonte vielmehr noch in letzter Zeit ausdrücklich gegen eine hochstehende Persönlichkeit, er werde gesund oder krank in dem Augenblick wieder in die Geschäfte eintreten, wo ernstlich der Versuch eines Systemwechsels mit dadurch bedingten Personalveränderungen auf diesem Gebiete gemacht würde. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend den Sitz des Reichsgerichts in Leipzig.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	16. April.	14. April.		16. April.	14. April.
Weizen per April	226	225	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	83,65	85
Roggen per April	164	162,10	Oesterr. Banknoten	158,75	158,75
Mal/June	164	162,50	Freib. Eisenb.-Actien	62	64,50
Hafser per April	137	134,50	Oberschl. Eisenb.-Actien	118,75	119,75
Rübsl per April	65,50	65,50	Oesterr. Credit-Actien	212	216
Spiritus loco	50,50	50,50	Lombarden	118	115
Mal/June	52	52	Schles. Bankverein	84	85
			Bresl. Discoutobant	65	66
			Paarschätze	62,25	64
Wien.			Berlin.		
	16. April.	14. April.		16. April.	14. April.
Credit-Actien	133,60	135,30	Oesterr. Credit-Actien	211	215,50
Lomb. Eisenb.	72	72,10	Lombarden	116	118
Rabatschdorf	100,8	102,07	Paarschätze	62,25	62,75
			Lombard-Russenf. 5 %		

Bank-Discount 4 %



**Worte der Wehmuth und Liebe**  
 geweiht unserem unergelichen Gatten und Vater, dem Bauer  
**Gottfried Klemt**

in Bogelsdorf bei Friedersdorf a./O.  
 Er starb am 30. März d. J. am Charfreitag, Nachm. 3 Uhr, in dem noch rüstigen Mannesalter von 66 J. 11 M. 13 T. nach vierteljährigem schweren Brustleiden und achttäggem Krankenlager. Am Todestage war der Morgensegnen und die Charfreitags-Predigt seine letzte geistige Nahrung.  
 In Deine Hand, o Herr, befehl ich meinen Geist! Luc. 23, B. 46.

Met. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende ist.

Charfreitag war ein Tag der Schmerzen  
 Für uns und für die Christenheit,  
 Der Trauer beuget uns're Herzen,  
 Denn groß ist unser Harm und Leid,  
 Als Jesus rief: „Es ist vollbracht!“  
 Sant Vater auch in Todesnacht.

Für uns, nach menschlichem Ermessen  
 Sollt' er noch lange thätig sein,  
 Sein Haus wird nimmer ihn vergessen,  
 Weil er nur brachte Segen ein;  
 Denn früh und spät, ja Tag und Nacht  
 War er auf unser Wohl bedacht.

Bei aller Sorg' für's ird'sche Leben  
 Vergaß er seines Gottes nie,  
 Da kann die Kirche Zeugniß geben,  
 Die ihm den letzten Trost verlieh,  
 Dann schied er, wie ein Christ und Mann  
 Und ordnet sein Begräbniß an.

[4624]

So manche Nacht viel Schmerz empfunden,  
 Kein Schlaf verschaffte Linderung,  
 Da fand er Heil in Jesu Wunden  
 In seines Nachtmahls Bab-trunk,  
 Wie er gelebt, so ging er auf,  
 Gewiß ein schöner Lebenslauf.

Schlaf wohl, o guter Gatte, Vater,  
 Auf unserm stillen Friedhof hier,  
 Sehr fehlt dem Hause der Berater,  
 Ja unser's Gutes Stolz und Bier,  
 Dein Grab wird uns ein Wallfahrtsort,  
 Dort tröst' uns Jesu heil'ges Wort.

Hab' tausend Dank für Deine Sorgen,  
 Dein Denkmahl steht im Herzen fest,  
 Bis uns der Auferstehungsmorgen  
 Einst wiederum zusammenläßt,  
 Dort Christus der Getreuegatte  
 Nehm' All' uns auf in Himmelshöh'.

Gott gib bis dahin Trost und Muth  
 Weil Trennungschmerz sehr wehe thut.

Bogelsdorf bei Friedersdorf a./O.,  
 den 16. April 1877.

Die trauernde Wittwe Anna Klemt, geb. Gürbig,  
 nebst 3 Söhnen und 1 Tochter.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Getraut.**

Landeshut. Den 8. April. Hans-  
bäcker August Carl Vater hier mit Anna  
Pauline Louise Bertha Scholz hier.

**Geboren.**

Landeshut. Den 3. April Frau  
Gasmiths Kallinich hier, einen Sohn

[4644] Heute wurde meine liebe Frau  
**Clara**, geborne **Richter**, von  
einem gesunden Mädchen glücklich ent-  
bunden.

Hirschberg, den 14. April 1877.  
**H. Schulz.**

[4596] Nach achtjährigem Schwere  
Leiden entschlief heute früh 6 1/4 Uhr  
unsere heißgeliebte einzige Tochter  
**Martha**  
im Alter von nahe 12 Jahren,  
welches tiefbetrauert hiermit anzeigen  
**Gustav Herzig,**  
**Anna Herzig,**  
geb. Richter.  
Agneten-dorf, d. 14. April 1877.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Nothwendiger Verkauf.**

[4604] Das dem Schuhmacher Franz  
Hollmann gehörige Haus Nr. 51 zu  
Dutil soll im Wege der nothwendigen  
Subhastation

am 22. Juni 1877,  
Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Subhastations-  
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,  
Termin-Zimmer Nr. 6, verkauft werden  
Zu dem Grundstück gehören 12 Ares  
80 Quadratmeter der Grundsteuer nicht  
unterliegende Ländereien und ist dasselbe  
bei der Gebäudesteuer nach einem  
Nutzungswerte von 60 M. veranlagt  
Der Auktion aus der Steuerrolle, die  
beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes,  
etwaige Abschätzungen und andere das  
Grundstück betreffende Nachweisungen  
können in unserem Bureau 1 während  
der Auktionsstunden eingesehen werden.  
Alle diejenigen, welche Eigenthum  
oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen  
Dritte der Eintragung in das Grundbuch  
bedürftige, aber nicht eingetragene Real-  
rechte geltend zu machen haben, werden  
hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-  
meidung der Präclusion spätestens im  
Versteigerungstermine anzumelden.  
Das Urtheil über Ertheilung des Zu-  
schlages, wird am

25. Juni c., Vorm. 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Termin-  
Zimmer Nr. 6, vor dem unterzeichneten  
Subhastations-Richter verhandelt werden.  
Schmiebeberg, den 4. April 1877.

**Pol. Kreis-Gerichts-Commission.**  
Der Subhastations-Richter,  
**Klette.**

**Bekanntmachung.**

[4599] Die auf den Stationen unseres  
Commissionsbezirks angesammelten alten  
Materialien und zwar Eisenbahnschienen,  
Preßstücke, Lachsen, Schmirdeisen,  
Schmirzelisen, Gabeln, Eisenblech, Zin-  
blech, Oberbleche, sowie verschiedene  
ansteckende eiserne Gegenstände sollen

im Wege der öffentlichen Submission  
verkauft werden. Termin hiezu ist auf  
**Donnerstag, den 26. April,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
in unserem Commissions-Bureau, Jacob-  
straße und Hospitalstroschen-Gasse hier selbst  
anberaumt, bis zu welchem die Offerten  
frankirt und versiegelt mit der Aufschrift  
„Submission auf alte Materialien“ ein-  
gereicht sein müssen.

Die Submissionsbedingungen können  
im vorbezeichneten Bureau bei dem  
Bureau-Vorsteher Herrn **Reich**, Zim-  
mer Nr. 3, 1. Etage, eingesehen werden,  
wofelbst auch Abschriften der Bedingun-  
gen gegen Erstattung der 50 Pfennige  
betragenden Kosten in Empfang genom-  
men werden können.  
Dreßlig, den 12. April 1877.

**Königl. Eisenbahn-Commission.**

**Zollverpachtungs-  
Bekanntmachung.**

[4618] Die an der Straße von Jauer  
nach Goldberg in Rößlig, 1/2 Meile  
von Goldberg eiserni belegene Schauffee-  
geld-Bebestelle mit einer Hebebefugniß  
für 1 1/2 Meile, und die an derselben  
Straße in Peterwitz, 1/2 Meile vor  
Jauer entfernt belegene Schauffee-  
geld-Bebestelle, ebenfalls mit einer Hebe-  
befugniß für 1 1/2 Meile, sollen vom  
1. Juli d. J. ab auf's Neue, jede für  
sich, meistbietend verpachtet werden.  
Hiezu haben wir Termin auf

**Dienstag, den 8. Mai,**  
von früh 10 Uhr  
bis Nachmittag 4 Uhr,

im hiesigen Posthause anberaumt, wozu  
wir Pachtstellershaber mit dem Bemerken  
einladen, daß jeder Bietler eine Bietungs-  
Caution von 150 Mark baar oder in  
preuß. Staatspapieren vor Abgabe seines  
Gebots zu erlegen hat. Die Auktations-  
und Contractbedingungen sind beim  
Schriftführer **Rutt** hieselbst einzusehen  
von welchem auch Abschriften derselben  
gegen Verichtigung der Copialien zu er-  
halten sind.  
Rößlig, den 12. April 1877.

**Das Directorium der Auer-  
Goldberg-Schauffee-Gesellschaft**

**Auction.**

**Donnerstag, d. 19. d. Mts.,**  
von früh 9 1/2 Uhr, event. Nachmittags  
von 2 Uhr ab, werde ich in meiner  
Auctionshalle Bücher, baumwollene  
Fasentoffe, Kleidungsstücke, Möbel,  
1 Mangl., mehrere große Regale,  
1 Stroh-Blechschere, trockene Far-  
ben, Cigarren u. v. a. O. öffentlich  
meistbietend gegen sofortige Zahlung  
versteigern. [4642]

Der betreibende Auktions-Commissar.  
**H. Baumert.**

[4602] Zum Abschluß von Lebrns-  
Feuer-, Spiegelglas- und Vieh-Verfiche-  
rungen empfiehlt sich  
die Haupt-Agentur von  
**Otto Krause,**  
Hirschberg, Brücken Nr. 9.

**Bleichwaaren**

[449] Alle Gattungen von  
abernimmt auch in diesem Jahre unter  
Garantie

**Richard Seidel**  
in Volkenhain.

**Bekanntmachung.**

In Folge der wiederholt an mich ergangenen An-  
fragen zeige ich hiermit nochmals ganz ergebenst an,  
daß ich den Einkauf von

**Lumpen, Knochen, Foden u. s. w.**

nach wie vor fortsetze und beibehalte.  
Hirschberg, den 14. April 1877. [4626]

**Berw. Auguste Kleiner.**

**Für Bandwurmkrankte.**

Jeden **Bandwurm** entfernt sofort unter **Garantie**  
**ohne jede Vor- oder Hungereure** nach seiner  
eigenthümlichen Methode radikal mit dem Kopfe ohne  
Koussig und Granatwurzel vollständig schmerz-  
und gefahrlos (auch brieflich). Schon bei 2jährigen Kindern leicht  
anwendbar.

**C. E. Bühligen, Leipzig,**  
**Ritterstraße Nr. 43.**

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an  
diesem Uebel, und mache zur Erkennung desselben auf folgende  
Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen, Blässe  
des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit  
Heißhunger, Ueblichkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem  
Magen oder nach gewissen Speisen, stets belegte Zunge, Ver-  
schleimung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, Aufsteigen eines  
Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, häufiges  
Aufstoßen, Zusammenlaufen des Speichels im Munde, Kopf-  
schmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Koliken, Aste-  
risciden, wellenartige Bewegung, sowie Kollern im Körper,  
sauge, stehende Schmerzen in den Gedärmen, öfteres Herz-  
klopfen, Menstruationsstörungen.

**Prospecte**, sowie einen Auszug Adressen geheilter  
Patienten vorkende auf Wunsch gratis-franco.

In **Hirschberg** in Schl. bin ich im **Hotel**  
**Thamm**, Freitag, den 20. April, von früh 10  
bis Nachmittag 5 Uhr, zu sprechen.

[4646] **Bühligen.**

**Actien-Brauerei „Bergschlößchen“  
Sagan.**

Zu unserer diesjährigen ordentlichen Generalversammlung lade  
ich die Herren Actionäre auf

**Mittwoch, d. 2. Mai d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr,**  
im Sitzungssaale der Brauerei ein.

**Tagesordnung:**

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichtes und Vorlegung der Bilanz.
- 2) Ertheilung der Decharge für den Aufsichtsrath und die Direction.
- 3) Wahl der Revisoren für das künftige Rechnungsjahr.
- 4) Vorschläge über die Art der Fortsetzung des Geschäfts event. Genehmigung eines Verkaufes.
- 5) Bericht über Verhandlungen mit der Gewerbehank **H. Schuster & Co.** wegen der von **H. Ende** an diese überlieferten Actien.
- 6) Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes nach natürlicher Vorschrift.

Indem ich die Herren Actionäre auf die §§ 30-32 unseres  
Statuts aufmerksam mache, ersuche ich dieselben ihre Actien nebst  
einem arithmetisch geordneten doppelten Nummerverzeichnisse bis  
zum 1. Mai 1877, Abends 6 Uhr, bei unserer Gesellschaftscaße im  
Comptoir der Brauerei zu deponiren.

**Sprottau**, den 12. April 1877.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths  
**Paul Ollendorf.**

[4614]

# Die Handelskammer-Sitzung pr. April e. fällt aus.

## Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **conlant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **innan Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Der Unterzeichnete ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

**Vogt, Bürgermeister a. D. in Hirschberg i. Schl.**

[4597]

[4615] Für einen 13 1/2-jährigen, vollständig gesunden Knaben, Quintaner des Gymnasiums, von stüthlichem Benehmen, wird bei einem Landgeistlichen von nicht pietätischer Richtung Pension und Erziehung incl. vollständigen Unterrichts gesucht. Gest. Offerten an Frau Holder Egger, Lehrer der höheren Mädchenschule in Graudenz, Westpreußen.

[4562] Schülerinnen zum Unterricht im Französischen, sowie in allen üblichen Schulfächern kann noch annehmen  
**Hedwig Peiper,**  
Schützenstraße Nr. 35, 2 Etagen, nahe der höhern Mädchenschule.

[1661] Alle Diejenigen, welche bis zur nächsten Ernte Acker von dem Areal, welches zum Gasthause zum „Felsen“ gehört, zu pachten wünschen, wollen sich an den Cigarrenhändler **C. Semmer** in Hirschberg, Warmbrunner Straße 28, wenden.

### Spec.-Arzt Marcuse

**Görnitz, Hospitalstraße 8,** heilt auch Briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluss** Resolutions, Schwächzustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [218]

### Apfelsinen,

süße Frucht, a Pfd. 38 Pf., bei 5 Pfd. billiger, bei [4481]  
**Albert Plaschke.**

fein. Wiener Gries,  
Haidegries,  
Weizgries,  
geschälte Erbsen,  
diverse Graupen,  
Linsen,  
Bohnen (weiß),  
Hirse,  
Reis, 5 Pfd. 90 Pf. u. besser,  
Sago (Perl u. echt Labioca),  
Kartoffelmehl,  
Gerlinge, 5-8 und 10 Pf.,  
eingekochte Preiselbeeren und  
Sauerkraut [4611]

empfehl billigt  
**R. Schellenberg,**  
Hermsdorf u. S.

### Für Haarleidende.

Zeugniß Nr. 19009. Ich sage Ihnen meinen verbindlichsten Dank für den guten Erfolg Ihres Heilverfahrens. Ihr Versprechen, welches Sie mir s. B. gaben, ist für mich in erfreulicher Weise in Erfüllung gegangen, trotz meines Alters (58 Jahre) habe ich mein vollständiges dichtes Haar wieder erhalten, auch die nämliche schwarze Farbe wie das frühere Haar. Nochmals meinen Dank für den guten Erfolg. [4645]  
Schweinfurt, 19. 4. 74. **Herm. Schlund.**

Prospecte meines Heilverfahrens versende auf Wunsch gratis und franco.

**Edm. Bühlgen, Leipzig, Ritterstr. 43.**

Freitag, den 20 April, bin ich in **Hirschberg** im **Hotel Thamm** von früh 10-5 Uhr Nachm. persönlich zu sprechen. **Bühlgen.**

Apfelspalten, türk. Pfäumen, Birnen u. sehr süße Apfelsinen empfiehlt **G. Noerdlinger.**

### Kaisermäntel,

### Jaquets,

### Fichus u. Talmas

### N. Peril,

Warmbrunn. — Schloßplatz.

[1677] Ein großes, sehr gut erhaltenes **Sopha**, vorzüglich für Restaurateure passend, hat zu verkaufen Inspector **Borowsky** in Warmbrunn.

### Eberseife,

bestes Mittel für alle Hautunreinigkeiten, à Stck. 25 Pf., bei [4605]

### Richard Wecke,

Friseur u. Barbier in Hirschberg, Ring 61.

### Kornbranntwein,

rein abgezogen, Liqueure, sowie **Essig-Sprit** billigt bei [4613]

### Paul Fritsch,

Destillation in **Schnau.**

[4537] Das **Dominium Dippelsdorf** bei Zobten, Kr. Löwenberg, offerirt noch ca. 100 Schock schönen dreijährigen Schleienstrich. Näheres beim Besitzer

### Reuning.

Alle Wäsche und Negligee-Artikel für Herren, Damen und Kinder, besonders **gutsitzende Oberhemden** nach Maas und neuesten Facons, liefere ich auf Wunsch gern auch **nur zugeschnitten** nebst **Modell.**

Alle dazugehörigen Leinen-Negligee-Stoffe und Stickereien **äußerst billig!!** Feine **Oberhemden-Einsätze** und gebürhte Einlagestoffe, Kragen und Manschetten! Dowlas, Shirting und Körperstoffe zu Bettwäsche und Rouleaux in allen Breiten. **Neue Fricotstoffe, Croisé** und englische Drells zu Unterbeinkleidern **empfehle ich zeitgemäß reell und billigt** und liefere gerne Proben nach außerhalb.

### Theodor Luer, Hirschberg, Wäschefabrik.

Lieferant für den Post-Spar-Verein.

[4629]

**Hochstämmige Rosen,** große Auswahl  
**Trauer-Eichen, Trauer-Rosen,**  
einige Sorten Frühkartoffeln bei **C. Pressor** in Heilsdorf.

**Sauerkraut und saure Gurken**  
empfehl [4619]  
**Neunherz** in Wernersdorf, Kreis Vollenhain.

**2 starke Arbeitspferde** für deren Güte und Leistungsfähigkeit event. Garantie liefert, verkauft sogleich billig [4637]  
**C. A. Leuchtenberger.**

**Patent-Goldmünzwaage** (ohne Gewichte) empfiehlt **Carl Klein.**

[4616] Ein gutes, 7octaoviges **Pianino** steht **billig** zum Verkauf **Neuere Burgstraße 6.**

[4468] Auf **Dominium Waltersdorf** pr. Löbn stehen **ein Eber,** Schropfhirer Race, zur Zucht, 2 Jahr alt sowie ein fetter, geschnittener **Speck** zum Verkauf.

**Für Brillenbedürftende,** alle **Donnerstage** im **Gasthose** zum „goldenen Schwerdt“. [219] **Heintz, Dörlaus.**



Mein großes Lager bester Familien-Nähmaschinen, neue praktische Hand-Näh-Maschinen, dauerhafte reelle Handwerker-Maschinen, System **Pollack, Schmidt & Co.** u. Original-Singer, empfehle ich bei jetzt billigen Fabrikpreisen unter steter Garantie. Jede Maschine wird sorgfältig angeleitet in meinem Näh-Institut. Aus bester Ueberzeugung empfehle ich gute Familien-Nähmaschinen: in Werthe nicht unter 90 Mk., Handmaschinen nicht unter 60 Mk. Beste Nähm.-Garne, Seide, Nadeln, einzelne Apparate, fein Del!

**Theodor Luer, Wäschefabrik Hirschberg,**  
Bahnhofstraße 69, sbrärgüber Hotel „drei Berge.“  
Lieferant für den Post-Spar-Verein.

**Weissen Rouleaux-Shirting, Rouleaux-Stoffe, Shirting, Chiffons und Cretonnes** empfiehlt in ganzen Stücken und nach dem Meter billigt  
**G. Gebauer's Nachfolger Ed Brause.** [4372]

**Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, echten Pomm. Portland-Cement, bestes Oberschl. Walz- u. geschmied. Eisen, alle Sorten Stahl in vorzüglichster Qualität, complete Wagenachsen, breit u. schmalspurig, Pflugschaare in allen Größen, Bohr- u. Meisenbiegemaschinen, Hufeisen u. Hufnägel für engl. u. deutschen Beschlag, Draht u. Drahtnägel, Bau- u. Ofenbau-Utensilien, Eisenbleche in allen Größen u. Stärken, Zink-, Messing- u. Weißbleche**

offeriren bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Rumpelt & Meierhoff,** Hirschberg i. Schl., Markt Nr. 25. [2746]

Beringe, Stück 3-5 Pf.,  
Pflaumenmus, a Pfd. 35 Pf.,  
Ungar. Schmalz, a Pfd. 70 Pf.,  
Bruch-Chocolate Pfd. 75 Pf.,  
Cacaothee, cand., Pfd. 45 Pf.,  
sowie Citronen und echten Schweizerkäse noch billigt bei [4247]  
**Albert Flaschke.**

**Kali-Düngesalz** [4108] empfehlen billigt  
**M. I. Sachs & Söhne.**

**Tapeten,** „die schönsten Muster“, die Rolle von 2 1/4 Lgr. an, bei [4373]  
**J. Herrstadt,** Ring 16.

Beste gesottene Preiselbeeren, Pa. türkische Pflaumen [4594] offerirt billig  
**A. Kahle in Warmbrunn.**

**Geschäftsverkehr.**  
**Ein Gerichtsfretschom** mit 24 Mrg. Land, Gebäude neu und massiv, ist bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch Kaufmann **Vogdt** in Polkwitz. [4606]

**Deffentlicher Willen-Verkauf.** Den 18. April, Vorm. 11 Uhr, wird an hiesiger Gerichtsstelle die dem v. Löthöffel (früher Lehfeldt) gehörige schöne  
**Villa** zu Erdmannsdorf, dicht neben dem königlichen Park und dem russischen Pavillon belegen, verkauft. Kauflustige wollen sich an den Unterzeichneten wenden, der den letzten Hypothekengläubiger vertitt. [4437]  
**Achenborn,** Rechtsanwalt zu Hirschberg.

**Zu verkaufen!**  
**Die Obermühle i. Hirschberg a. Bober** mit 30 Pferdekraft, 3 französischen und 1 deutschen Gänge, Brettschneide und Bäckerei, alles im besten Betriebe, ist anderweitiger Unternehmungen halber aus freier Hand zu verkaufen. Gewerke und Gebäude, überhaupt das ganze Etablissement, ist im allerbesten Zustande. Lage und Kraft vorzüglich. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere durch den Besitzer selbst.  
**Friedrich Seidel,** Mühlenbesitzer. [4521]

**Eine Gastwirthschaft** in der Gegend von Görlitz oder Regau wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter **F. G.** postlagernd Hirschberg erbeten. [4601]

[4593] Ein in Friedland, Kreis Waldenburg, an der oberen Markseite gelegenes, massiv gebautes, zu jedem Geschäft sich eignendes, mit Garten und Hofraum versehenes

**Haus** ist aus freier Hand zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft bei Herrn Gerichtschreiber **Rob. Kammler** in Nieder-Wästegierdorf. Agenten verbeten.

[1648] Auf die den 18. April in Fernsdorf u. R. stattfindende Subhastation der **A. Scheuermann'schen** Bleiche zu Petersdorf werden Interessenten aufmerksam gemacht.

[4391] Anderer Unternehmungen wegen verkaufe ich

**2 herrschaftl. Villen** mit Garten in bester Lage Hirschbergs, 1 Geschäftshaus zu einem Restaurant sich eignend, mehrere Privat- und herrschaftliche Wohngebäude, ein Hotel mit Saal, 14 Fremdenzimmern, Gesellschaftsgarten mit vollständigem Inventar, sowie auch Baustellen in bester Lage Hirschbergs zum Selbstkostenpreise.  
**J. Timm,** Baumeister in Hirschberg.

**Mühlen-Verkauf.** Die zu Arnberg bei Schmiedeberg gelegene Mühle mit einem französischen Mahl- und Spitzgange mit Cylinder und ausweichender Wasserkraft, sowie mit neuem Gewerke u. eingerichteter Fäekerei versehen, ist Besitzer veränderungshalber Willens mit den dazugehörigen 4 Mrg. Acker sofort zu verkaufen. Die zu dem Grundstück gehörigen Gebäude befinden sich im besten Bauzustande. [4598]  
**W. Krause.**

[4608] Eine seit einigen Jahren erbaute **Mühle** mit einem Mahl- und Spitzgange, hinreichendem Wasser, zu jedem Betriebe sich eignend, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen durch  
**W. Schröder** in Warmbrunn.

**Gasthof-Verkauf.** [1674] Wegen Krankheit des Besitzers ist ein sehr rentabler, neu erbauter **Gasthof**, direct an einem Centralbahnhofe gelegen, mit seinem Tanzsaal und großem Gastkall zu verkaufen. Preis 15,000, Anzahlung 2-3000 Thlr. Näheres ertheilt  
**C. G. Eckardt** in Waldau O. L.

[1676] Ein massives **Haus** mit Krämerrei, zu jedem Geschäft, sowie für Professionisten sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen für 1000 Thlr. zu verkaufen durch  
**F. Schwarzbach** in Birngrüg bei Rabitzschau.

**20 Mk. Belohnung** erhält derjenige, welcher mir die Person, die in der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. in meinem Garten an einer Zirkelstiege 14 Kiste abgehauen und gestohlen hat, sicher nachweist. Vielleicht könnten die gestohlenen Kiste auf die Spur des Thäters führen.  
**von Stemann,** [4620] Sand Nr. 50.

[4621] Im Cursaal zu Warmbrunn ist am letzten Concertabend ein **Regenschirm** vermischt worden und wird ersucht, den von mir vermissten braunselbigen Regenschirm mit einer Kricke gegen einen ähnlichen schwarzen bei Herrn **Scholz** in der Galerie gefälligst umtauschen zu wollen.

[4631] Ein Dienstabuch und Gestellungschein, auf den Namen **Wilhelm Clement** lautend, sind in der Nieder-Vorstadt zu **Vollkenbain** verloren worden; abzugeben bei Carl Schübert daselbst.

[4612] Eine **Rolle Geld** ist in meinem Geschäftlocal gefunden worden und steht dem Verliere zum Empfang.  
**W. Sturm.**

**Vermietungen.** [4586] Eine Portiere-Stube ist sofort zu vermieten. Schloßstraße 41.  
[1685] **Schilbauerstraße 9** ist eine kleine Wohnung, Stube, 2 Kammern und Küche, zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Promenade 2.  
Promenade Nr. 11 möbl. Stube zu verm.

### Schmiedebergerstr. 17

ist die 2. Etage von 4 Zimmern, Entree und Küche zu verm. Näher. 1. Etage.

**Herrschaftliche Wohnungen** von 4-8 Zimmern und Garten sind sofort oder Johanni zu vermieten bei [4390] **J. Timm**, Baumeister

Eine helle geräumige Wohnung mit Aussicht nach dem Gebirge per 1. Juli zu vermieten. Preis 110 Thlr. **Albert Cassel**, [4639] Tuchlaube 10.

[1639] 1 freundl. trockne Wohnung zu verm. **äußere Burgstr. 19.**

[1678] Eine kleine Stube ist sofort zu vermieten **Bahnhofstraße 22.**

[1251] Ein Laden mit Nebenstube etc., worin z. B. ein frequentes Tapissiergeschäft etc. betrieben wird, ist sofort in einem Hause zu vermieten. Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post. **Dunkel, Hirsch-Apothek.**

[4607] Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben mit Balcon und schönster Rundansicht nach dem Riesengebirge ist in dem Schuhmacher **G. Blümel's** Hause zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres durch den Administrator **W. Schröder** in Warmbrunn.

### Arbeitsmarkt.

[4638] Ein tüchtiger **Speccerist**, militärfrei, der Buchführung mächtig, sucht veränderungshalber per 1. Mai dauerndes Engagement unter Chiffre **G. A.** postlagernd Giersdorf per Warmbrunn.

### Offene Lehrerstelle.

[4622] Durch Veretzung des jetzigen Inhabers wird die Lehrerstelle zu **Nieder-Bernersdorf** vacant. Einkommen 811 Mark excl. freier Wohnung und Heizung. Meldungen nimmt bis 1. Mai entgegen **Bahor Winzker** in Bernersdorf pr. Merzdorf.

[1651] Ein gebildeter Landwirth, 25 Jahre alt und militärfrei, sucht zum sofortigen Antritt oder 1. Juli d. J. als Wirthschafter auf einem größeren Gute Stellung. Offerten sub **A. S. 2** werden postl. Hirschberg erbeten.

Ein ält. unverh. Landwirth mit guter Handschrift sucht bei mäß. Anspr. Arbeit im Bureau oder ein kl. Amt. Adressen unter **H. G. 3** beförd. die Exped. des „Boten“. [1688]

[4625] 1 Gehilfe und 1 Lehrling können sich melden bei **F. Kapel**, Uhrmacher.

[1646] 1 Schneidergesellen und 1 Lehrling nimmt an **R. Müller**, Hermsdorf u./R.

[1675] 1 tücht. **Zischlergesellen** sucht **Fliegner** in Brunau.

[1680] Ein tüchtiger **Zischlergeselle** erhält dauernde Arbeit bei **Gräbel**, Zischler in Nieder-Verbisdorf.

[1653] Ein tüchtiger **Lackirergehilfe** findet sofort Unterkommen bei **G. Zahn** in Warmbrunn. Auch kann sich daselbst ein tüchtiger **Deckstreicher** melden.

[1678] Ein **Bäder**, der mit Holz-, sowie Kohlenheizung Beschäftigt weiß und mit guten Zeugnissen über seine Brauchbarkeit versehen ist, sucht baldige Stellung. Näheres durch **W. Kramsky** i. Warmbrunn.

[4617] Ein **Mühlenselber** (militärfrei) sucht pr. 1. Mai Stellung. Offerten unter Chiffre **O. O. 5** postlagernd **Goldberg** erbeten.

### Milch Viehschlepper

findet ein gut empfohlener Mann, dessen Frau den Milch-Verkauf zu übernehmen hat und sich dazu auch eignen Mähre, auf dem Dominium **Hermsdorf** per **Goldberg** ein gutes Unterkommen.

### Zackenfall.

[4543] Ein Mann zur Behebung einer Drehorgel und sonstigen Arbeiten, kann sich melden und am 15. Mai d. J. in Dienst treten beim Restaurateur **Nerger** in Schreiberhau.

[4595] Ein Mädchen aus anständiger Familie, evang., 18 Jahr alt, mit jeder Hand- und Hausarbeit gut vertraut, sucht in einer soliden Familie als Stütze der Hausfrau ein baldiges Unterkommen. Näheres in der Expedition des „Boten“ und dem Bezirke-Vorsteher **Kammerl** in Hirschberg, kath. Ring, zu erfahren.

[1682] Eine gebildete **Stickerin** für **Tapissier-Arbeit** sucht Beschäftigung. Offerten erbeten unter Chiffre **C. H.** postlagernd **Warmbrunn**.

[1687] Ein im Pöschschäft geübtes **Mädchen** findet bei gutem Salair und Anchluss an die Familie baldige Stellung. Offerten nimmt das **M. Baldow'sche Vermietungs-Comptoir** in Hirschberg entgegen. Auch können sich brauchbare **Köchin**en daselbst melden.

[4636] Ein moralisch gut erzogenes **Mädchen** in den zwanziger Jahren, welches sich jeder häuslichen Arbeit, sowie dem einzelnen Verkauf in meinem **Mühlen-Geschäft** unterziehen will, kann sich zum 1. Mai oder spätestens 1. Juni melden beim **Mühlenselber E. Klöse** in Giersdorf bei Warmbrunn.

[4635] Ein ordnungsliebendes fleißiges **Dienstmädchen** sucht zum baldigen Antritt Frau **Wehrsig**, Schilbauersstraße.

[4610] Zum sofortigen Antritt sucht eine **Kindersfrau** vom Lande, sowie ein tüchtiges, ordentliches **Mädchen** zur häuslichen Arbeit. **Hotelsbesitzer Blasig** in Petersdorf.

[1686] 1 tücht. **Hoteldienerin** mit guten Attesten, sowie **Wirthschafterinnen** und **Mädchen** zu aller Arbeit suchen baldige Stellung durch das **Vermietungs-Comptoir** von **A. Taurt**, Schulstraße 9.

[1679] Mädchen, welche das **Schneidern** erlernen wollen, können sich melden bei Frau **Schneider**, Bahnhofstraße 22.

[4640] Ein Knabe, der Lust hat **Futtmacher** zu werden, kann sich melden bei **B. Martz**.

[4641] Für meine **Lackir-Anstalt** suche einen **Lehrling** und einen **Arbeitsburschen**. **A. Kirstein**, Berndtengasse.

[4342] Ein Knabe, welcher Lust hat ein **tüchtiger Zischler** zu werden, findet gutes Unterkommen bei **Adolph Liedl**, Haus und Möbelschleifer in Warmbrunn.

[4633] Ein **Lehrling** findet Unterkommen in der **Gärtnerei** von **C. Presser** in Hirschdorf.

[4600] Ein **Knabe**, welcher Lust hat **Müller** zu werden, findet gutes Unterkommen bei **Hugo Wiedemann**, Neue Mühle in Warmbrunn.

[4609] Ein **ordentlicher Knabe**, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen bald in die Lehre treten bei **Uhrmacher Rudolph Berge** in Goldberg i. Schl.

[4578] 1 **Lehrling** sucht bald **P. Friemann**, Gellerstr. 14.

[4577] 1 **Lehrling** sucht bald **J. Wollgast**, Schilbauersstr. 9.

[4471] Ein **Knabe**, welcher Lust hat **Bergolder** und **Staffirer** zu werden, findet sofort unter günstigen Bedingungen Stellung bei **P. Könnemann** in Burglau.

### Vergnügungs-Kalender.

In **Demnitz's Saal**  
**Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. April,**  
**Letzte Concerte**  
der **Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger** der Herren  
**Buchmann, Hoffmann, Lindemann, Häser**  
**Schmettan, Bönsch u. Panzer.**  
Anfang 8 Uhr. — Entre 75 Pf.  
Billets a 60 Pf. sind vorher bei den **Kassisten** Herren **Ed. Baerwaldt** und **A. Edom** zu haben.

Zu diesen meinen letzten Concerten, welche ich in Hirschberg gebe, lade ich ein verehrtes Publikum ganz ergebenst ein, zugleich meinen innigsten Dank für den stets zahlreichen Besuch und die freundliche Aufnahme, die mir und meiner Gesellschaft hier stets zu Theil geworden ist, ausprechend. [4547]

Sochachtungsvoll

**H. Strack.**

**Böhmisch Bier**  
aus der Brauerei von **Neu-Pada** in vorzüglichster Qualität, a Seidel 20 Pf., **Culmbacher Exportbier**, a Seidel 25 Pf., empfiehlt [1684] **Matschke**, Bahnhofrestaureur.

z. h. Q.  
**Mittwoch, den 18., kein Schw.-Krnz.**

**Freiw. Turner-Venerwehr** zu Hirschberg.  
**General-Appell**

Mittwoch, den 18. April, Abends 8 Uhr, bei **Ungebauer** (Brauerei). Tagesordnung.

Vorstands- und Führer-Wahlen, Rassenbericht, Mittheilung über das Stiftungsfest, Antrag, das Ausschneiden von einigen Mitgliedern betreffend etc.

Diejenigen Mitglieder, welche der Uebung am Sonntag nicht beigewohnt haben, ersuche ich, behufs Revision der Sachen, in Anwesenheit zu erscheinen. [4627]

Der **Branddirector**.

**Bereins-Anzeigen.**  
**Versammlung** des [4549] **Land- u. forstwirtschaftlichen Vereins** des **Kreises Landesbut**, **Sonntag, den 22. April c.**, Nachmittags 3 Uhr, im **Gerichtstretscham** des **Hrn. Scholz** zu **Hermsdorf** gr.  
Der **Vorstand**.